

120 Engel sorgen fürs Licht

ANTON & ELISABETH-QUARTIER Bebauung des ehemaligen Kinderheimgeländes – Kirche Zur Heiligen Familie soll Kulturzentrum werden

VON MARION EICKLER

Sülz. Die Kirche Zur Heiligen Familie bleibt erhalten, soll das Wahrzeichen des neuen Quartiers zwischen Sülzgürtel und Neuenhöfer Allee sein – und möglichst auch ein schmuckes Veranstaltungszentrum fürs Viertel. Die gemeinnützige Wohnungsgenossenschaft Köln-Sülz eG (GWG) – sie hatte die letzten beiden, 8400 Quadratmeter umfassenden Baufelder des ehemaligen Kinderheimgeländes am Sülzgürtel erworben – will den Kirchenraum für kulturelle Zwecke nutzen. „Ein würdiger Versammlungsort für maximal 200 Menschen, für musikalische Abende und für Vorträge zum Beispiel. Das wäre eine schöne Sache“, meint die Leiterin des Projekts, Beatrix Kastner. Die eine oder andere Veränderung an dem Denkmal Kirche wäre jedoch dafür sicher vonnöten. Und niemand weiß, ob die Genossenschaft dafür die Genehmigung erhält. „Schade, wir hatten gedacht, zum jetzigen Zeitpunkt schon Genaueres sagen zu können“, sagt Martin Frysch, geschäftsführender Vorstand der GWG, „die Abstimmung mit dem Stadtkonservator läuft gut, doch die Gespräche mit dem Inhaber der Urheberrechte, dem Architekten Gottfried Böhm, stehen noch aus. Und seine Zustimmung ist erforderlich, egal was wir beabsichtigen.“

Dennoch – ein erster Schritt hin zur Öffnung der Kirche für die Öffentlichkeit findet schon jetzt statt. Wenigstens für einen Tag. Am Sonntag, 21. September, können die Bürger Zur Heiligen Familie von 11 bis 16 Uhr besichtigen und sich dort über die Pläne der GWG für die Neubebauung des Kinderheimgeländes, beziehungsweise die Sanierung der denkmalge-

schützten Baukörper, informieren. Herangereift sind in den vergangenen Monaten die Pläne für die Bebauung und die künftige Nutzung. So wird eine zweigruppige Kindertagesstätte im Erdgeschoss des Neubaus Ecke Sülzgürtel/Anton-Antweiler-Straße untergebracht. Darüber ist Platz für öffentlich geförderte Wohnungen. Insgesamt werden 80 geförderte und noch einmal 80 frei finanzierte Wohnungen gebaut. Seniorenwohngruppen entstehen in den denkmalgeschützten Gebäuden, dem Haus Elisabeth und dem ehemaligen Verwaltungsgebäude der Kinderheime. In den Dachgeschossen beider Häuser werden 18 Appartements für Studierende bereitgestellt. Im Neubau an der Ecke Sülzgürtel/Münsterfelder Straße wird ein Supermarkt integriert. Einen Namen für das neue Quartier gibt es auch schon: „Anton & Elisabeth – Genossenschaft wohnen in Sülz“ soll es heißen, gab

Beatrix Kastner bekannt. „Anton“ steht für den Gründer der GWG, Anton Antweiler, und „Elisabeth“ für das Haus Elisabeth des Kinderheims.

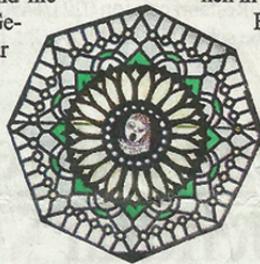
Seit Jahren steht die Kirche Zur Heiligen Familie leer. Zuletzt war sie als Ausweichquartier für die Kirche St. Bruno genutzt worden, als diese in den Jahren 2007/08 saniert wurde. Bis auf den Altar im maurischen Stil und die Beichtstühle ist die Kinderheim-Kirche ausgeräumt, alles an anderer Stelle sicher eingelagert. Dennoch hat der Raum seine Erhabenheit bewahrt. Durch 120 Fenster fällt das Licht in die Stille. Jedes einzelne zeigt den Kopf eines musizierenden Engels. Kastner lässt den Blick durch den leeren Raum schweifen und meint: „Ein schöner Ort für menschliche Begegnungen.“

Die ursprüngliche Kirche war im Zweiten Weltkrieg zerstört worden. Nur der Turm blieb damals stehen. Im Jahr 1955 war mit dem Anbau des neuen Kirchenraums und dem Festsaal darunter begonnen worden. Die Pläne stammen von Dominikus Böhm und seinem Sohn Gottfried, der sie nach dem Tod des Vaters vollendete.

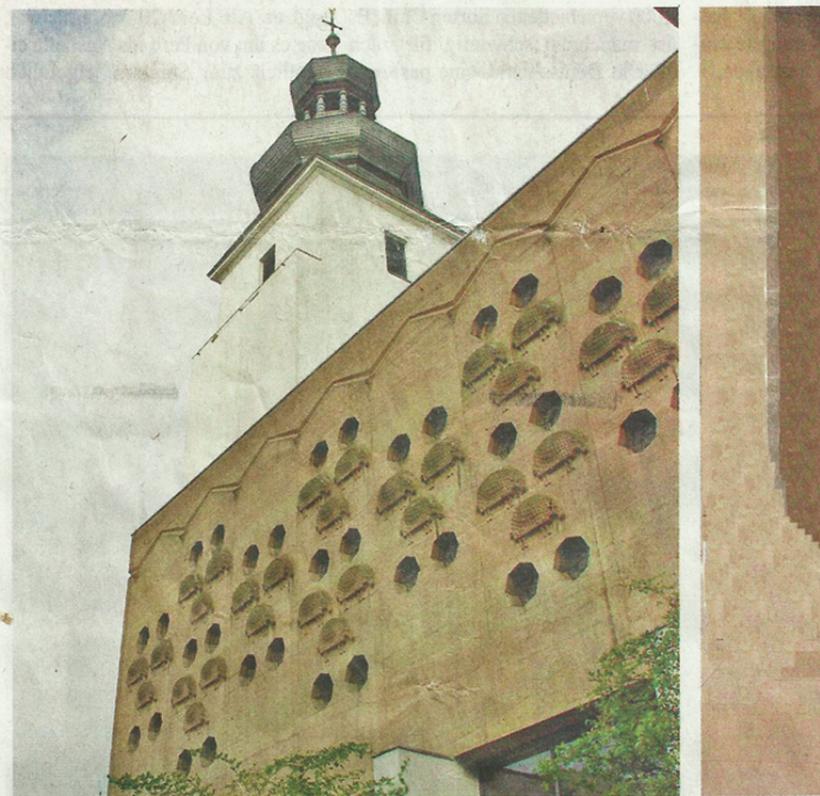
Für den Bau der Kinderheim-Kirche stand damals ein Darlehen der Pax-Spar- und Darlehens-Kasse in Höhe von 400 000 DM zur Verfügung. Das geht aus einer Festschrift zum 50-jährigen Bestehen der Kinderheime hervor. Die Fertigstellung und Einweihung der Kirche erfolgte im Dezember 1958.



Auch der Altar im maurischen Stil ist nach Entwürfen des Architekten Gottfried Böhm gearbeitet. Er soll im Kirchenraum verbleiben.



Eines der 120 Englein in der Kirche



Die Fassade der Kirche zeigt 126 Schafe, die dem guten Hirten folgen.



Jüngst erst wurde die Mauer am Sülzgürtel aufwendig mit Graffiti besprüht. Wenn im Frühjahr 2015 hier die Bagger anrollen, kommt sie weg.

